



Dardesheimer Windblatt

Über die vielen Glückwünsche zu meinem Amtsantritt als neuer Bürgermeister der Einheitsgemeinde Huy habe ich mich sehr gefreut. Auch auf diesem Wege möchte ich mich dafür herzlich bedanken. Gleichzeitig möchte ich auch meinem Amtsvorgänger Andreas Schumann meinen Dank und meine Hochachtung aussprechen für seine außerordentlich erfolgreiche Aufbauarbeit für unsere neue Einheitsgemeinde, die in den letzten Wochen von vielen verschiedenen Seiten anerkannt wurde.

Ein Wehmutstropfen war allerdings die mit rund 35 % sehr geringe Beteiligung bei der jüngsten Gemeinderatswahl. Dies ist besonders schade angesichts der engagierten und verdienstvollen Sitzungs- und Vertretungsarbeit aller ehrenamtlichen Gemeinde- und Ortsratsmitglieder, ohne die die Verbesserung von Gemeindestruktur und Ortsbild nicht denkbar gewesen wäre. Uns allen muss die Überzeugungsarbeit bei den Wählern weiter Ansporn auf eine überzeugende Arbeit auch aus der Sicht unserer Bürger sein. Das gilt auch für die bevorstehende Bundestagswahl am 27. September. Eine hohe Wahlbeteiligung ist unverzichtbar für eine weiterhin gut funktionierende Demokratie.

Im überregionalen Vergleich kann sich die Gemeinde Huy mit ihren 8.250 Einwohnern in elf Ortsteilen inzwischen durchaus sehen lassen und erfährt zunehmenden Zuspruch von Besuchern, Gästen und Touristen. Hier wurde schon viel erreicht.



Aber zahlreiche große Herausforderungen liegen auch noch vor uns, insbesondere aufgrund der nicht nur durch die aktuelle Finanzkrise bedingten finanziellen Einschränkungen.

Daher freut es mich sehr, dass wir dennoch in der Lage sind, in diesem Jahr wichtige kommunale Baumaßnahmen umzusetzen wie etwa die Sanierungsmaßnahmen an den Grundschulen in Badersleben und Schlanstedt oder auch den Straßenausbau in Pabstorf am Eilsdorfer Weg.

Eine große Aufgabe des Gemeinderates wird zukünftig darin liegen, uns für zusätzliche Gewerbeansiedlungen zu engagieren. Das bringt weitere neue Arbeitsplätze und die dringend erforderlichen Einnahmen für die Gemeindekasse. Neben anderen wichtigen Branchen setzen wir auch auf zusätzliche Investitionen im Bereich der erneuerbaren Energien, die schon heute

deutlich zu unseren Gewerbesteuererträgen, zu regionaler Wertschöpfung, zu Aufträgen bei den Installationsbetrieben und zu Sponsoringaktivitäten für die Vereine beitragen. Insbesondere hat mich gefreut, dass es durch das Engagement der Vereine im Baderslebener Windpark gemeinsam mit dem Windpark Druiberg gelungen ist, die historische Windmühle in den Besitz des Heimatvereins zu bringen, wodurch allen Bürgern und den nachfolgenden Generationen der Zugang zu diesem bedeutenden Kulturdenkmal unserer Gemeinde erhalten bleibt.

Diese positive Zusammenarbeit zwischen der Gemeinde, unseren Vereinen und dem örtlichen Gewerbe sehe ich durchaus als Modell, dass kein Einzelfall bleiben muss. Gerade in Zeiten schwieriger öffentlicher Finanzen sind wir alle gefordert, durch unsere ganz individuellen Möglichkeiten zur Lebensqualität in unserer Gemeinde beizutragen. In diesem Sinne freue ich mich auf die weiteren Herausforderungen in der Zusammenarbeit zwischen Gemeinderat und allen Bürgerinnen und Bürgern zum Wohl unserer Gemeinde Huy.

IN DIESER AUSGABE	SEITE
Vorwort Bürgermeister Gemeinde Huy, Hr. Thomas Krüger	1
Regenerative Modellregion Harz (RegModHarz) + Harz.EE-mobility	2
Sachverständige + Enercon auf dem Druiberg, Börde Puten GmbH	3
Harz.EE-mobility-Treffen in Dardesheim, Test des Windpark E-Golf	4
Bundestagswahl am 27.9.09, 8. Welt-Windenergie-Konferenz/Korea	5
Hochrangige Delegationen aus China und Brasilien zu Besuch	6
Weitere Besuche in Dardesheim	7
Dardesheimer Kita „Zwergenklub“, Dardesheimer Stadtorchester	8
Badersleber 925-Jahr-Feier	9
Heidrun Blenke u. Siegfried Nerlich zu „20 Jahre deutsche Wende“	10
Wettbewerb „Neue Energie“	11
Impressum, diverse Werbeanzeigen	12

Thomas Krüger
Bürgermeister der Gemeinde Huy



RegModHarz-Konsortium tagte in Blankenburg: „Regenerative Modellregion Harz“ nimmt Fahrt auf



Das Dardesheimer Beispiel macht Schule. Immer mehr interessierte Besucher wollen wissen, wie es möglich ist, den eigenen Energiebedarf durch heimische Erneuerbare Energien zu decken. Auch das 20 köpfige Konsortium RegModHarz arbeitet an Konzepten, wie der gesamte Landkreis Harz auf einen möglichst hohen Anteil regenerativer Energien umgestellt werden kann. Zu einer weiteren Arbeitssitzung begrüßte Stadtwerke-Chefin Evelyn Stolze die anderen 19 Partner am 15. und 16.



Für die Stadtwerke Blankenburg eröffnete Geschäftsführerin Evelyn Stolze, (2. von links) im alten E-Werk die RegModHarz-Tagung

Juni im alten E-Werk in Blankenburg. In den zweitägigen Beratungen des Projektrates und der Gesamtgruppe wurden die weiteren Arbeitsschritte diskutiert und festgelegt.

Zunächst einmal sollen die Anzahl und möglichst auch die technischen Daten der im Landkreis Harz schon arbeitenden regenerativen Erzeugungsanlagen festgestellt werden. Die hiesigen Wind-, Solar-, Biomasse- und Wasserkraftanlagen sollen sich später im sog. „Regenerativen Kraftwerk Harz (RKWH)“ vernetzen können, welches durch Speichertechnologien abgepuffert wird und Verbraucher durch günstigere Tarife motivieren soll, ihre Verbrauchsgeräte stärker dem Stromangebot von Wind- und Solaranlagen anzupassen. Um die Beteiligung der regionalen Wirtschaft und Be-

völkerung an dem Projekt zu optimieren, haben der Landkreis Harz, die Gemeinde Aue-Fallstein und der Dardesheimer Verein „Harz Regenerativ e.V. (HR)“ mit Unterstützung der Abteilung Umweltpsychologie der Universität Magdeburg beim Bundesumweltministerium ein Begleitprojekt beantragt. Wie der HR-Vorsitzende Ralf Voigt berichtete, sollen baldmöglichst Aktivitäten entwickelt werden, damit private und gewerbliche Stromkunden mit variablen Verbrauchsmustern identifiziert und in das Projekt einbezogen werden können. Voigt wird dazu ab August selbst im RKWH mitarbeiten und im Firmenbüro am Kirchplatz 241 a ansprechbar sein.

Der Vorsitzende des Vereins „Harz regenerativ e.V.“, Ralf Voigt, hier bei der RegModHarz-Tagung in Blankenburg, wird ab August neuer RKWH-Mitarbeiter



„Harz.EE-mobility“: Landkreis Harz wird Modellregion für Elektromobilität - Bundesumweltministerium will 25 Elektroautos fördern



Mit Presseerklärung vom 27. Mai hat das Bundesumweltministerium bekannt gegeben, dass es aufbauend auf die RegModHarz – Förderung weitere 7 Mio. Euro Fördergelder aus dem Konjunkturpaket II für Elektromobilität im Landkreis Harz bereitstellen will. Die Bewilligung der Mittel wird für August / September erwartet. In dem Projekt sollen rund 25 E-Kfz gefördert und rund 50 öffentliche Ladestationen eingerichtet werden. Interessenten wenden sich an das RKWH, Ulrich Narup, Kirchplatz 241a, 38836 Dardesheim, Tel. 039422-958961 oder Email: narup@rkwh.de



Innerhalb des RegModHarz-Projektes eröffneten Umweltministerin Petra Wernicke (Mitte), BM Ulrich Simons (links) u. Thomas Hunecke (E.ON Avacon, rechts) am 3.6. eine Stromtankstelle im Osterwiecker Zentrum. Gleichzeitig überließ der Netzbetreiber der Stadt ein Elektromobil vom Typ EcoCarrier für kommunale Arbeiten



Am Rande des 1. „Harz.EE-mobilitäts“-Konsortialtreffens am 27.5. in Magdeburg demonstrierte Wirtschaftsminister Dr. Reiner Haseloff (re.) seine Unterstützung für das Projekt. Hier im Gespräch mit (von re.): Prof. Zbigniew Styczynski (OvG-Uni Magdeburg), Josef Werum (in.power), Dr. Jörg Heuer (Siemens), Prof. Dr. Klaus Erich Pollmann (Rektor OvG-Uni Magdeburg) und Heinrich Bartelt (Energiepark)

Sachverständiger bestätigt guten Zustand der Druiberg - Windräder

Alle vom Windpark betriebenen Anlagen werden zum Ablauf der Garantiefrist nochmals einer Begutachtung des technischen Zustands unterzogen. Für die im Windpark Druiberg zuletzt in Betrieb gegangenen fünf Baderslebener Windräder und die Rohrshheimer Großanlage war im Juni dieser Zeitpunkt gekommen. Die Überprüfung wird vom unabhängigen Ingenieurbüro IWuS durchgeführt, dass Sichtprüfungen des Fundamentes, des Turms, der Rotorblätter und der Maschine vornimmt. Genauso werden alle sicherheitsrelevanten Einrichtungen überprüft. Nach einer ersten Einschätzung befinden sich die Anlagen in einem guten Zustand. Einzelne entdeckte kleinere Mängel werden turnusgemäß von den ENERCON – Serviceteams repariert.



Wolfgang Urbanek vom Ingenieurbüro IWuS bei der technischen Überprüfung an der Rotornabe im Maschinenhaus einer WKA

In luftiger Höhe: ENERCON – Spezialteam repariert Rotorblatt - Profile

Wenn Windräder im Windpark still stehen, findet sich fast immer ein weißer Enercon–Service–Wagen darunter. Seit etwa 8 Wochen sind davon einzelne neuere Anlagen betroffen, bei denen ein spezielles Reparaturteam auf etwa 30 m Länge die bisher aus Aluminium bestehenden Hinterkantenprofile der Rotorblätter durch Kunststoffteile ersetzt. Die drei Kollegen lassen sich dann in einem Servicekorb mit an der Gondel befestigten Stahlseilen emporziehen und hangeln sich von dort an die Rotorblätter heran. Dort oben werden die Aluprofile mit einem Winkelschleifer herausgetrennt und die Ersatzteile mit Kunstharz eingeklebt. Je nach Windstärke dauern die Reparaturen pro Maschine ein bis zwei Wochen.



3 Service-Techniker des Enercon-Spezialteams lassen sich im Servicekorb zur Rotorblattreparatur in luftige Höhe fahren

Neue 500 kW Biogasanlage in Badersleben: Dung von 27.000 Puten wird zu Strom und Wärme verwandelt

Bereits im letzten Windblatt hatten wir über die neue 526 kW Biogasanlage in Badersleben berichtet, die von der Börde-Puten GmbH aus Klein Oschersleben betrieben wird. Geschäftsführer sind Ulrich Zumbrink und Karl-Johannes Heinemann, die die Anlage am 23. 5 mit einem „Tag der offenen Tür“ der Öffentlichkeit vorstellten. Viele Interessierte nahmen die Einladung zur Besichtigung an. Die Anlage hat eine elektr.

Leistung von 526 kW und die anfallende Wärme wird zur Beheizung der drei Putenställe mit je rund 9.000 Tieren verwendet. Die Puten leben dort jeweils 16 Monate, dann wird der Stall abgemistet. Der Fermenter wird zu rund 50% mit diesem Putendung und zur anderen Hälfte mit Mais aus Vertragsanbau umliegender Betriebe gefahren.



Viele Interessierte an der neuen Biogasanlage am 23. Mai



Die Geschäftsführer Ulrich Zumbrink (links) und Karl-Johannes Heinemann (rechts) vor dem Fermenter der neuen Biogasanlage

Über 30 Teilnehmer bei „Harz.EE-mobility“ – Treffen in Dardesheim: Elektro – Audi A2 für 15.000 € und 50 % Fahrstrom inklusive

Am 9. Juni trafen sich Vertreter des Landkreises Harz, der Stadt Dardesheim, des Energiepark Druiberg, zahlreicher Firmen aus dem Umfeld und ca. 30 weitere Interessierte im Dardesheimer Ratskeller zu einer Informationsveranstaltung zum Thema „Elektromobilität“. Ziel sollte es sein, für das vom Bundesumweltministerium geförderte Projekt „Harz.EE-mobility“ im Landkreis Harz bis zu 25 Käufer oder Nutzer innovativer Elektrofahrzeuge zu finden. Eingangs der Veranstaltung zeigte sich der Dardesheimer Bürgermeister Rolf-Dieter Künne sehr erfreut, dass das Thema „Autofahren mit Windenergie“ seit der Einrichtung der ersten regenerativen Stromtankstelle des Landes vor einem Jahr in Dardesheim inzwischen starkes Interesse erfahre. Aus der Sicht des Wirtschaftsförderers des Landkreises Harz, Michael Leja, bietet das aus Berlin für den Landkreis Harz angekündigte neue Forschungsprojekt wichtige Perspektiven für die Harzregion, die sich seit letztem Jahr ohnehin „als regenerative Modellregion“ bezeichnen dürfe. Energiepark – Projektmanager Ulrich Narup informierte die Teilnehmer, dass in dem Kaufpreis für die 25 geförderten Elektroautos von je 15.000 € bereits 50 % der Fahrstromkosten und die Wartung der Fahrzeugelektrik bis Ende der Projektlaufzeit Mitte 2011 enthalten sei. Außerdem hätten die Fahrzeugnutzer Mitsprache bei der Festlegung der Standorte für die

im Landkreis Harz vorgesehenen öffentlichen Ladestationen. Hinsichtlich der Wahl der einzusetzenden Elektrofahrzeuge sind die Nutzer prinzipiell frei. Da im Markt allerdings kostengünstige neue Elektrofahrzeuge kaum verfügbar sind, bietet der Energiepark im Rahmen des Projektes gemeinsam mit dem Derenburger Elektromotorenbauer Krebs & Aulich eine Umrüstung relativ neuer Audi A2-Fahrzeuge auf Elektrobetrieb an.

Laut Firmenchef Jörg Krebs erhalten die Fahrzeuge einen 20 kW-Elektromotor sowie einen neuen Satz von Natrium-Nickel-Hochtemperatur-Batterien mit einer Kapazität von rund 20 kWh, die bei normaler Fahrweise eine Reichweite von rund 100 km erlauben. Die Spitzengeschwindigkeit liegt bei ungefähr 100 km/h. Alle Fahrzeuge werden mit einer bidirektionalen Netz-Schnittstelle ausgestattet, die ein Beladen der Fahrzeuge



Geschäftsführer Jörg Krebs von der Derenburger Elektromotoren-Firma Krebs & Aulich (3. v. li.) erklärt interessierten Besuchern den von ihm auf Elektrobetrieb umgerüsteten VW Polo

an jeder Netz-Steckdose orientiert am regenerativen Angebot ermöglichen soll, gleichzeitig aber auch kontrollierte Rückspeisung in das Netz zu Starklastzeiten oder z.B. auch bei geringer Windeinspeisung. Zum Veranstaltungsende meldeten sich zehn Teilnehmer mit ernsthaftem Kaufinteresse.

Weitere Interessenten können sich melden bei: RegenerativKraftwerke Harz (RKWH), Ulrich Narup, Kirchplatz 241 a, 38836 Dardesheim, Tel.: 039422/958961, Email: narup@rkwh.de.

ENERCON – Servicemitarbeiter testet Elektrogolf

Mein Name ist Mirko Morche und ich bin als Servicemonteur u.a. für den störungsfreien Betrieb der 29 Windenergieanlagen im Windpark Druiberg zuständig. Ich hatte die Möglichkeit, für eine Woche den Elektro-Golf zu fahren. Die erste Fahrt ging von Dardesheim wieder zurück zu meinem Wohnort nach Blankenburg (ca. 25 km). Dabei konnte ich gleich die Leistungsreserven beim Überholen eines Traktors an einem Berg testen und war sehr erstaunt von der guten Beschleunigung. Wenn man überlegt, dass der E-Motor „nur“ 20 kW (27 PS) hat und das Leergewicht 1500 kg beträgt, ist diese Fahrleistung schon erstaunlich. Verglichen mit dem guten alten Trabant hatte der Motor die gleiche Leistung, aber das Leergewicht betrug nur 620 kg und viel schneller fuhr der Zweitakter auch nicht.

Was man im Sommer natürlich vermisst ist eine Klimaanlage, aber das Gebläse auf Stufe 3 und das Fenster herunterkurbeln muss auch ausreichen.

Nachteilig ist die geringe Reichweite und der lange Ladevorgang, bis der E-Golf wieder fahrbereit ist. Der E-Golf ist in meinen Augen das perfekte Stadtauto, man fährt fast wie mit einem Automatikgetriebe, weil man den Motor nicht „abwürgen“ kann und man gleitet fast lautlos vor sich hin.



Mirko Morche (re.) von der ENERCON Service-Station testete eine Woche lang den Energiepark-Elektrogolf, links sein Kollege Daniel Gohla

Zwei große Vorteile haben die zukünftigen E-Autos von „Harz.EE-mobility“: 1. Einen besseren Akkumulator mit einer Energiedichte von 0,12 kWh/kg, zum Vergleich der Akku im E-Golf hat nur ein ¼ der Energiedichte (0,03 kWh/kg); 2. Eine Energierückgewinnung (Rekuperation) beim gewollten Verzögern, also beim Bremsen und bei Bergabfahrten, soll auch möglich sein (erhöht die Reichweite). Ich bin der Meinung, dass der Elektroantrieb eine große Zukunft hat, besonders in den Städten und Ballungszentren kommen die Vorteile voll zur Geltung (keine Abgase und geringe Geräuschemissionen).

Bundestagswahl am 27.9. entscheidet über zukünftige Energiepolitik: Längere Atom-Laufzeiten oder mehr Erneuerbare Energien?

Am 27. September sind alle Bundesbürger zur Wahl des neuen Bundestages gerufen. Leider machen viele von ihrem Wahlrecht keinen Gebrauch mehr, weil sie denken, dass es kaum einen Unterschied macht, welcher Partei sie ihr Kreuz gehen. In der Energiepolitik gibt es aber durchaus Unterschiede. Die einen sprechen für einen Vorrang der Erneuerbaren Energien, andere für neue fossile Kraftwerke auf Basis Stein- oder Braunkohle und wieder andere für längere Atomlaufzeiten. Wenn man allerdings z.B. die vom Atomlager Asse ausgehenden Gefahren betrachtet, keine 20 Kilometer von Dardesheim entfernt, oder die Probleme der Umsiedlung oder gar das Wegrutschen von Wohngebieten durch Braunkohletagebau, so wird schnell klar, dass es hier ganz entscheidende Bedeutung haben kann, ob man zur Wahl geht und wem man seine Stimme gibt.

Um die energiepolitischen Ziele der Harzer Bundestagskandidaten transparent zu machen und über die Vorteile der Erneuerbaren Energien zu informieren, hat der Energiepark Vertreter der unterschiedlichen Parteien an folgenden Terminen nach Dardesheim geladen:

- 06.08., 13 Uhr: Frau MdB Undine Kurth (Bündnis 90/Grüne)
- 11.08., 15 Uhr: MdB Andreas Steppuhn (SPD) und MdB Marco Mühlstein (SPD)
- 12.08., 14 Uhr: Frau MdB Elke Reinke (Die Linke)
- 20.08., 15 Uhr: Frau Heike Brehmer (CDU) und MdB Dr. Joachim Pfeiffer (CDU)
- 28.08., 14 Uhr: MdB Jens Ackermann (FDP)



Der Präsident des Berliner Bundesverbandes Erneuerbare Energie (BEE), Dietmar Schütz, im Januar noch Festredner beim Dardesheimer Neujahrsempfang, beim Plakatieren in Berlin gegen Atomkraftwerke und für Erneuerbare Energien



8. Welt-Windkonferenz tagte im Juni in Korea – 600 Teilnehmer aus rund 40 Ländern diskutieren Windindustrie - Entwicklung

Vom 23. bis 25. Juni tagte auf der südkoreanischen Insel Jeju die 8. Welt-Windenergiekonferenz mit rund 600 Teilnehmern aus etwa 40 Ländern. In zahlreichen Vorträgen, Präsentationen und Diskussionen wurden der weltweite Entwicklungsstand und die Perspektiven der Windenergie für Zwecke der Elektrizität, von Wärme und Kühlung sowie für Elektromobilität erörtert. Im Foyer des Konferenzentrums fand eine Ausstellung u.a. von Anlagenherstellern und Zulieferern statt, in der deutlich wurde, wie stark

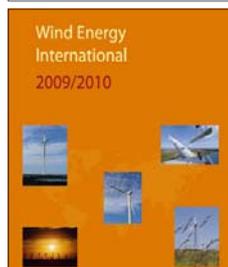


Vor rund 600 Besuchern aus 40 Ländern eröffnete WWEA-Präsident Dr. Anil Kane die 8. Welt-Wind-Energiekonferenz auf der Insel Jeju /Südkorea

Die großen koreanischen Fahrzeug- und Computerfirmen bereits in den Bau moderner Windräder involviert sind. Am Rande der Konferenz fand ebenfalls die Hauptversammlung des Welt-Windenergie-Verbandes (WWEA) statt, bei der der bisherige WWEA – Präsident Dr. Anil Kane, der schon 2006 Dardesheim besucht hatte, für zwei Jahre wiedergewählt wurde. Als einer von mehreren Vizepräsidenten des Weltverbandes wurde auch der Dardesheimer Windparkchef Heinrich Bartelt gewählt.



Im Anschluss an die Vorstandswahl: WWEA-Präsident Dr. Anil Kane (Mitte unten) inmitten seiner neu gewählten Vorstandskollegen und WWEA-Mitarbeiter



Vorgestellt wurde auf der Korea-Konferenz das neue WWEA – Jahrbuch „Wind Energy International 2009/2010“, das beim Windpark Druiberg anzusehen oder auch für 69 € käuflich zu erwerben ist.

Redaktionsschluss:
 Windblatt 60 / Okt.: 18. September 09
 Windblatt 61 / Dez.: 20. November 09

Hochrangige Regierungsdelegationen aus Brasilien und China zu Besuch in Dardesheim: Kann „100 % erneuerbar“ ein Modell für andere Länder sein?

Angesichts Klimawandel durch fossile Energieträger und atomarer Störfälle bzw. Entsorgungsprobleme wie in Asse ist nicht nur in Deutschland eine Debatte über eine optimale Energieversorgung entbrannt. In fast allen anderen großen Ländern laufen ähnliche Diskussionen, vor allem in großen Schwellenländern wie China, Indien und Brasilien. Dort wird das laufende und weiter geplante industrielle Wachstum riesige Energiemengen verschlingen. Wo sie herkommen und wie sie bezahlt werden können, ist die große Frage. Da schauen viele Länder mit großen Augen nach Deutschland. So kamen Anfang Juli zwei hochrangige Regierungsdelegationen aus China und Brasilien zum Informationsbesuch nach Dardesheim.

Es begann am 1. Juli mit einer 13köpfigen Delegation aus dem mit 180 Millionen Einwohnern größte Land des lateinamerikanischen Subkontinents. Unter den Besuchern waren der Direktor nationalen Netzentwurf ANEEL, der Direktor des staatlichen Energieforschungszentrum EPE sowie Vertreter des nationalen Übertragungsnetzbetreibers ONS.

Während in Deutschland derzeit bundesweit 15 %, in Sachsen-Anhalt 45 % und in Dardesheim weit mehr als 100 % des Stroms aus erneuerbaren Quellen erzeugt wird, berichteten die brasilianischen Gäste, dass der Anteil in Brasilien heute schon 85 % beträgt, vor allem durch großen Wasserkraftwerke. Diese sollen in Zukunft verstärkt durch Windenergie ergänzt werden.

Vor dem Eintreffen in Dardesheim stand ein Besuch des Pumpspeichers Wendefurth wie auch der Biogasanlage in Zilly auf dem Programm. Geschäftsführer Rainer Schaffranek erläuterte hier die einzelnen Abläufe der Biogas- und Stromproduktion. Die Anlage wird nach dem kürzlichen Verkauf sämtlicher Kühe aufgrund der Probleme im Milchsektor jetzt nicht mehr mit Güllemischung, sondern ausschließlich mit Maissilage betrieben. Beim anschließenden Arbeitessen im Ratskeller ließen sich die Gäste von Bürgermeister Rolf-Dieter Künne und Energieparkchef Heinrich Bartelt über die Entwicklung von Dardesheim als „Stadt der Erneuerbaren Energie“ und das Entstehen der Modellregion Harz informieren. Wenige Tage später erhielten die Dardesheimer von Jose Marcos Bressane / Direktorium der nationalen Netzentwurf EPE das folgende Dankeschreiben: „Als Mitglied der brasilianischen Gruppe kann ich Deutschland nicht verlassen,

ohne Ihnen mitzuteilen – und ich denke, da spreche ich persönlich auch für die gesamte Gruppe - wie tief beeindruckt wir von dem Besuch in Dardesheim sind und wie dankbar für das Privileg, von Ihnen über das Ausmaß des Erneuerbare-Energie-Projektes zu hören, das Sie gemeinsam mit der Harz-Region durchführen ... „Wir haben Ihre Informationen mit großem Interesse aufgenommen und hoffen, dass wir ein ähnliches Konzept zum Ausbau der Energie-Infrastruktur in unserem Land nach unseren Möglichkeiten umsetzen können. Vielen Dank für die liebevolle Aufmerksamkeit, die wir bei Ihnen erhalten haben.“



Am Sichtfenster zum Fermenter-Inhalt auf der Biogasanlage erklärt Geschäftsführer Rainer Schaffranek der brasilianischen Regierungsgruppe die Biogastechnik

Ähnlich beeindruckend verlief der Besuch für die Vertreter der 26köpfigen chinesischen Regierungsdelegation am folgenden Tage. Unter ihnen waren Direktoren der State Administration of Foreign Experts Affairs (SAFEA) sowie des Energieministeriums, Vertreter der Provinzregierungen, der Netzbetreiber, von Hochschulen und auch aus der Windkraftindustrie, z.B. der Chef des größten chinesischen Windkraftherstellers Goldwind, Wu Gang. Mit einer durchschnittlichen Wachstumsrate von 71 % in den letzten 5 Jahren tritt China mit inzwischen 82 Windkraft – Herstellern noch vor den USA und Deutschland in 2009 an die Spitze der weltweiten Windindustrie.

BM Dieter Künne zeigte den staunenden chin. Regierungsvertretern die abschließenden Bauarbeiten auf der Veranstaltungsbühne für zukünftig 5.000 Besucher





Zimmerei & Forstwirtschaft

Andre Klaus

Dachstühle

Holzbau

Fassaden

Dächer

Treppen

Lange Straße 89
38836 Dardesheim
Tel. + Fax:
039422/60292
Mobil:
0170-6921108





Elektro - Meisterbetrieb

Künne-elektrotechnik

Inh. Thomas Ohlhoff

● BERATUNG ● INSTALLATION ● VERKAUF ● SERVICE

Firma:
Am Kirchplatz 241a
38836 DARDESHEIM
Tel. (039422) 60 736
Fax: (039422) 61 818



Privat:
Sürenstr. 218
38836 DARDESHEIM
Funk 0170 41 26 384

E-Mail: kuenne-elektrotechnik@t-online.de

Weitere Besuche: Steuerkanzlei, Bäckereikette, koreanisches TV und ARD . . . Im September kommt Jörg Pilawa (ARD) nach Dardesheim



Am 1. Juni waren erneut Reporter des koreanischen Fernsehens KBS in Dardesheim, um über die hiesige Nutzung der Erneuerbaren Energien zu berichten. Diesmal ging es dem Sender darum, Bilder aus dem Gemeindeleben zu zeigen und deutlich zu machen, wie die Bürger über die neuen Technologien denken. So standen Jürgen Schrader und Manfred Schmidt an ihrem Gesangsabend überraschend vor der Kamera und gaben jeweils ein Interview. Kameramann Kim Bok Jung bat den Dardesheimer Männergesangsverein zu einem Ständchen auf dem Kirchplatz.



Hans Thimm aus Querfurt (rechts) führte am 18. Juli an der Dardesheimer Stromtanke den elektrischen Zweisitzer ISEKI e-City pro vor (Spitze 64 km/h, 70 km Reichweite pro Ladung, Preis rund 18.680 €), hier bei einem fachlichen Austausch mit Wolfgang Brüchert (links).



Anlässlich Ihres Betriebsaufflugs besuchten die Mitarbeiter der Steuerkanzlei Wilbert & Keune, ansässig u.a. in Wernigerode, den Windpark. Die insgesamt 80 Mitarbeiter trafen am Nachmittag des 5.6. in Dardesheim ein. Nach Kaffee und Kuchen im Ratskeller durften die vier Gewinnerinnen, die zuvor bei einer internen Verlosung ermittelt wurden, zur Begehung der WEA 25 starten. Eingangs standen noch die obligatorischen Belehrungen und das Anlegen der Sicherheitsgurte an, außerdem gab's für die vier allesamt weiblichen Gewinner noch einige beruhigende Worte von Windparkleiter Thomas Radach. Nach erfolgtem Aufstieg mit entspanntem Lächeln: Die vier Gewinnerinnen Marianne Gürtner, Nadine Weinert, Sabine Dittmann und Marina Pögert.



ARD-Fernsehjournalist Dethlev Cordts aus Trittau besuchte vom 18. – 20.7. Dardesheim, hier im Gespräch mit BM Rolf-Dieter Künne, um eine größere ARD-Sendung zum Thema Klimaschutz vorzubereiten. Als Moderator dazu wird im September Jörg Pilawa in Dardesheim erwartet.



Sechs Mitarbeiterinnen der Bäckereikette Steinicke aus Braunschweig nutzten am 7.6. einen gemeinsamen freien Nachmittag, um sich in Dardesheim über Windkraft und erneuerbare Energien zu informieren. Die so genannten „Brotberaterinnen“, angeführt von Silvia Müller (unten Mitte) aus der Dardesheimer Sürenstraße, waren sich im Anschluss einig, dass auch beim Strom einiges dazu gehört, damit dieser sauber und stets zuverlässig aus der Steckdose kommt.



Am 24.7. erhielt Dardesheim Besuch von MdB Undine Kurth (GRÜNE, Quedlinburg) gemeinsam mit Dorothee Berthold (Kreistagsmitglied des Burgenlandkreises und Stadträtin in Lützen) und ihrem Mann Horst. Die Familie Berthold wurde bereits 1968 wegen der Braunkohle umgesiedelt und nun hat der Kreistag erneut eine Erweiterung der Tagebaue beschlossen — eine heikle Entscheidung für den Klimaschutz und die Sicherheit der Anwohner, wie das aktuelle Erdbeben-Unglück von Nachterstedt zeigt.

Kita-Sommerfest mit Aufführung der „Zwergen“ – Sage: Dardesheimer Kita erhält den Namen „Zwergenklus“



Unter kräftigem Applaus der Gäste enthüllen Bürgermeister Klaus Bogoslaw (links) und Kita-Leiterin Ute Raabe (rechts) das neue Namensschild der Kita „Zwergenklus“

Am Samstag, den 13. Juni hatte die Kita Dardesheim zum Sommerfest und zur Namensgebung eingeladen. Bei strahlendem Sommerwetter zog es viele Eltern, Großeltern und Gäste in den Garten der Kita. Zur Aufführung einer alten Dardesheimer Sage wurden sie hier von den Kindern schon mit Spannung erwartet. Um einen Bezug zum künftigen Namen der Kita herzustellen, wurde die Geschichte der Dardesheimer Klus-Zwerge nachgespielt. Der Sage nach waren die Zwerge in alter Vorzeit am Klusberg zu Hause und verrichteten in aller Heimlichkeit nützliche Arbeiten bei den umliegenden Bewohnern. Nach

getaner Arbeit stärkten sich die Zwerge dann am Erbsenfeld eines Bauern, der sie mit Undank und großem Getöse verjagte. Seitdem sind die Zwerge nie wieder aufgetaucht und alle unverrichtete Arbeit ist liegen geblieben. Für ihre tolle Aufführung ernteten die Kinder großen Beifall. Im Anschluss wurde dann an der frisch gestalteten Fassade der Kita das neue Namenschild mit der Silhouette von Dardesheim und dem Namen „Zwergenklus“ im Beisein von Aue-Fallsteins Bürgermeister Klaus Bogoslaw und den Mitarbeitern der Kita enthüllt. Auch in heutiger Zeit gibt es hier und da noch fleißige „Zwerge“, die in stiller Heimlichkeit das ein oder andere Wunder verbringen. Daher Vorsicht mit „Undank und Getöse“, sonst könnte auch heute so manche gute Tat unvollendet bleiben ...



Zahlreiche Kita-Gäste beim Sommerfest und der tollen Aufführung der „Zwergen-Sage“



10. Landesmeisterschaften in Wolmirstedt - Dardesheimer Stadtorchester holt Landesmeistertitel

Das Stadtorchester Dardesheim konnte bei der 10. Landesmeisterschaft des Landesmusikverbandes Sachsen-Anhalt am 6. / 7. Juni in Wolmirstedt erneut den Landesmeistertitel in der Kategorie Orchester / Bigband erringen. Nach der Rückkehr wurde das Orchester von den Dardesheimer Fans mit Jubel und Applaus empfangen.



Mit viel Beifall wurden die frisch gebackenen Landesmeister auf dem Marktplatz von ihren Dardesheimer Fans daheim empfangen

GR

RADACH

Hydraulik Dreherei
Industrieservice

Sürenstraße 210
38836 Dardesheim

Telefon: 03 94 22 / 6 10 23
Telefax: 03 94 22 / 97 54
Funk: 01 71 / 7 86 74 41
e-mail: Radach-Hydraulik@t-online.de

KLAUS JUSKA

• SANITÄR • HEIZUNG • FACHHANDEL



Inh.
Frank Juska
Meister

Burgstraße 279
38836 Dardesheim

Tel.: (039422) 60757
Fax: (039422) 60757
Funk: (0173) 6010581

Der Badersleber Heimatverein dankt allen Mitwirkenden der 925 Jahr – Feier Landkreis: „Sensationell, was die Badersleber auf die Beine gestellt haben“

Als amtierender Vorsitzender des Heimatvereins Badersleben bedankt sich Dietmar Küchenmeister bei allen Baderslebern für die fulminante 925-Jahrfeier. Besonderer Dank gilt Mario Hoppe, der Anfang 2008 die Vereine zur Vorbereitung der 925-Jahrfeier an einen Tisch bat. Er war es auch, der den Vorsitz im Festkomitee übernahm. Das gesamte Festkomitee, welches sich regelmäßig traf, leistete eine hervorragende Arbeit. Akribisch wurden die vom Sitzungsleiter Peter Neumann aufgestellten Tagesordnungspunkte abgearbeitet. In unserem Büro zur Vorbereitung des Festes – Sitz Gemeindebüro – arbeiteten Frau Kurrat aus Anderbeck und Herr Hugler aus Badersleben selbstständig und brachten viele eigene Ideen zur Durchsetzung. Vielen Dank an die beiden.

Die aufgestellten Arbeitsgruppen: Festschrift, Kinderfest, Wochenveranstaltungen, Festumzug, historischer Markt arbeiteten sehr gut zusammen und präsentierten ein ausgezeichnetes Programm bzw. hervorragende Ergebnisse (Festschrift). Unser Pressesprecher Günter Bosse und seine „Sekretärin“, Sigrid Preydel, müssen für ihre gute Arbeit lobend erwähnt werden. Frau Petrahn vom Landkreis Harz schickte mir eine Email: „Herzlichen Glückwunsch noch nachträglich zum 925-jährigen Jubiläum. Das war wirklich sensationell, was die Badersleber auf die Beine gestellt haben.“ Zum Ende der Vorbereitungen haben sich alle Badersleber eingebracht, z.B. mit der liebevollen Vorbereitung der Höfe zum historischen Markt, mit den ca. 60 Figuren vor den Häusern – eine Anregung von Frau Helmecke – oder sonstige festtagsgemäße Gestaltungen an den Straßen, Häusern und Grundstücken (Säuberung, Anstrich- und Reparaturarbeiten) oder mit Kauf und Anbringung von Werbemitteln.

Unser besonderer Dank gilt allen Sponsoren, die uns finanziell und materiell unterstützten und so zum Gelingen des Festes beitrugen. Viel Zeit wurde von den Jugendlichen unseres Ortes zur Vorbereitung der 925-Jahrfeier geopfert. In Zusammenarbeit mit den Betrieben brachten die Altpapiersammlungen und Schrottsammlungen sehr gute Ergebnisse. Hervorzuheben in der Festwoche ist das Theaterstück über die Geschichte von Badersleben, welches von Herrn Helmecke geschrieben wurde, und das von den Badersleber Laienschauspielern den Zuschauern hervorragend übermittelt wurde. Viele Badersleber bereiteten die Veranstaltung intensiv mit vor. Ich kann hier nicht alle nennen, ich kann mich aber bei allen hiermit nochmals, auch bei den Nichtgenannten, herzlich bedanken. Dank auch an die Nicht-Badersleber, die bei den Festvorbereitungen fleißig halfen.

Der Schirmherr für die gesamte Festwoche – Landrat Ernrich und der Europaabgeordnete Dr. Schnellhardt als Schirmherr für den Umzug – waren zeitweise bei unseren Festivitäten



Dicht gedrängt standen die Zuschauer beim Festumzug am Samstag, den 6. Juni an den Baderslebener Straßen; es gab viele tolle Wagen zu sehen. Auch der Windpark Druiberg beteiligte sich im Zug mit seinem Elektro-Golf und „zum Antrieb einen Windpark auf dem Dach“

anwesend. Für diese Unterstützung bedanken wir uns auch. Wir hoffen, dass wir beiden unser Dorf bei dem Rundgang anlässlich der Eröffnungsveranstaltung gut präsentiert haben.

Abschließend möchte ich noch unsere Partnergemeinde Laer erwähnen. 19 Jahre Partnerschaft und 19 begeisterte Laerer zum Auftakt der Festwoche. 19 – gewollt oder Zufall? Für das Geschenk zur Jahrfeier, eine Sitzbank mit Eichenbrettern, welche von der Werkgruppe des Heimatvereins selbst gebaut wurde, gehen die herzlichsten Dankesgrüße nach Laer. Ich hoffe, als amtierender Vorsitzender des Heimatvereins, dass der Enthusiasmus der Badersleber auch für zukünftige Veranstaltungen erhalten bleibt und die Verantwortlichen der 950-Jahrfeier mit der dann zu erstellenden Festschrift nicht von vorn anfangen müssen.

Dietmar Küchenmeister



Immer wieder gab es einen interessanten Blickfang im 3 km langen Festumzug, wie hier Familie Behnstedt im historischen Kostüm mit Pickelhaube und Sonnenschirm



Vor zahlreichen Häusern waren Figuren aufgestellt und verschiedentlich war der Effekt so täuschend ähnlich, dass man sich von weitem fragte: „Ist er's selber oder ist's nur eine Figur...“

STEUERKANZLEI
Dipl.-Kfm.(FH) Bernd Fuhrmeister

STEUERBERATER

Mein Angebot umfasst das gesamte Spektrum der Steuer- und Wirtschaftsberatung für Unternehmen, Existenzgründer und Privatpersonen ganz in Ihrer Nähe.

Halberstädter Tor 163
38836 Dardesheim

Tel. 03 94 22 / 95 20 54
Fax. 03 94 22 / 95 20 55

Weitere Beratungsstelle:

Am Spring 5a
38836 Badersleben

Tel. 03 94 22 / 6 14 45
Fax. 03 94 22 / 6 15 62

www.fuhrmeister-steuerkanzlei.de

Dardesheimer Bürger erinnern sich an den 9.11.1989:

Heidrun Blenke: „Leider ist von der Euphorie nicht viel übergeblieben...“

Am Abend des 9.11.1989 waren sehr viele Dardesheimer, auch meine Familie, in den heutigen Rathaussaal zur Versammlung gekommen. Es wurde mit den damaligen Abgeordneten über die Situation in der Stadt und im Land offen diskutiert. Viele brachten ihre tatsächliche Meinung zum Ausdruck. Plötzlich, kurz nach 20:00 Uhr, ging von Herrn Holger Langhof ein Ruf durch die Menge: „Die Grenzen sind auf!“ Er hatte ein kleines Radio mit Kopfhörern dabei und dort diese Nachricht gehört. Alle Leute verließen schnell die Veranstaltung, um sich die Spätausgabe der Tageschau um 22:30 Uhr im Westfernsehen anzuschauen, ob es tatsächlich stimmt. Am anderen Tag – Freitag – wurde bei der Arbeit nur diskutiert. Das Radio lief nebenbei, um auf dem neuesten Stand zu sein. Einige Kollegen planten schon für den Nachmittag die Fahrt über Öbisfelde in den Westen. Am darauf folgenden Wochenende erfuhren wir durch eine Radiomeldung, dass der Grenzübergang Mattierzoll offen ist. Die Vorbereitungen für den Sonntagsbraten wurden unterbrochen, eine Kanne Kaffee gekocht, Brote geschmiert, die Familie bestieg den Trabant und fuhr mit Familie Spielvogel, die genauso ausgerüstet war, gen Westen. Wir kamen bis zur Weinschenke in Hessen und von dort ging es im Stau langsam weiter. Die Grenzsoldaten machten keinen Stempel mehr in den Ausweis, sondern winkten alle Fahrzeuge durch. Die Straße nach Wolfenbüttel war schon dicht und so wurden wir nach Winnigstedt und weiter nach Schöppenstedt geleitet. Unser Trabi fuhr durch Orte, die wir vorher nicht kannten, denn mit der Grenze war auch die Landkarte dahinter leer.



Im Rathaus in Schöppenstedt bekamen wir unser Begrüßungsgeld. Obwohl es ein Sonntag war, waren viele Läden offen, damit man sein Geld gleich umsetzen konnte. Die Kinder bekamen Bananen und Schokolade, mein Mann wünschte sich Fisch und ich leistete mir eine Traube Wein. Überall wurde man herzlich empfangen. Alle freuten sich über die geöffneten Grenzen. Der Weg nach Hause ging dann über Winnigstedt, Roklum und Matierzoll, da jetzt eine Einbahnstraße eingerichtet war. Wir brauchten an diesem Abend zwei Stunden, bis wir im großen Stau zu Hause waren. Leider ist von der Euphorie der ersten Zeit nicht viel übergeblieben. Die Menschen haben das Vertrauen in die Politiker verloren, da die Wahlversprechen sehr oft nicht eingehalten wurden.

Sehr viele Menschen mussten nach der Wende mit ansehen, wie ihre Betriebe kaputt gingen und sie ihre Arbeit verloren haben. Die Sorge um den Arbeitsplatz und damit ein gesichertes Auskommen für die Familie und sich hin und wieder etwas Besonderes leisten zu können, lastete auf vielen. Ebenso die Sorge um die Kinder, die in der DDR gut behütet waren, heute aber nicht mehr im Mittelpunkt stehen. Wenn wir durch Dardesheim gehen, sehen wir doch recht viele Veränderungen in den vergangenen 20 Jahren, welche die Leute an ihren Grundstücken getätigt haben. Ebenso wurden Straßen und Plätze verschönert und laden zum Besuch der Stadt ein. Trotz aller Sorgen und Nöte bin ich froh, dass die Grenzen gefallen sind und wir ein gemeinsames Deutschland haben. In unseren Köpfen wird die Wiedervereinigung wohl erst in den nächsten Generationen vollzogen werden.

Siegfried Nerlich: „Heißer Herbst 1989“ – auch in der Stadt Dardesheim?

Seit Wochen werden die Rundfunk- und Fernsehnachrichten der westlichen Sender von fast allen Bürgern hoch interessiert verfolgt. Sorgen doch die täglich neuen Ereignisse aus Leipzig, Berlin, Magdeburg, Prag und Ungarn für viel Diskussion- und Gesprächsstoff. Wenn auch anfangs nur unter Freunden und Bekannten, denn allen war bewusst, dass die Staatsmacht überall ihre Ohren hatte. Diese Ereignisse waren doch etwas sehr Neues im normalen Tagesablauf der DDR-Bürger. Man hatte sich an vieles gewöhnt – hatte man sich angepasst? Da waren plötzlich Bürger, die Mut bewiesen und offenen Missstände, Mangel in der Versorgung und sogar die allmächtige Partei kritisierten. Aufgewühlt, vielleicht mit der Vorahnung: hier passiert irgendetwas, fuhr auch ich nun jeden Montag nach Halberstadt in die Martinikirche. Anfangs trafen sich hier kleine Gruppen, knapp 100 Menschen, die wie ich, bisher eine Kirche kaum von innen gesehen hatten, zum Friedensgebet, aber auch zur öffentlichen Kritik an den Verhältnissen. Der Aufruf zur friedlichen Demo nach dem Gottesdienst war angesichts des massiven Aufgebots an voll ausgerüsteten Staatssicherheitskräften in den Seitenstraßen und ihren kläffenden vierbeinigen Begleitern nur zu verstehen. Es kam in allen doch die Angst um die Familie und Zukunft auf. Aber die folgenden Montage machten Mut. Aus hundert wurden schnell tausend Bürger. Plötzlich waren, auch ohne Absprache, viele Bürger aus Dardesheim in der Martinikirche. Es ging hier nicht, wie später oft behauptet, um die „Reisefreiheit“, es war die allgemeine hohe Unzufriedenheit der Bürger mit Partei und Staat. So kam der 9. 11 1989! Der Rat der Stadt hatte, um der Unruhe in der Bevölkerung auch in Dardesheim entgegen zu kommen, zur öffentlichen Rats-



sitzung eingeladen. Die Ratsherren hatten wohl noch nie eine solche Sitzung erlebt. Der Saal im Kulturhaus war bis auf den letzten Zentimeter gefüllt. Der Sitzungsleiter hatte seine liebe Not, alle „zur Wortmeldung“, Zwischenrufe und Rechtfertigungen der Verantwortlichen zu koordinieren. Es wurde sehr lebhaft diskutiert und kritisiert, ein Zurückhalten aus Angst vor späteren Schwierigkeiten war kaum zu spüren!

Aber plötzlich war alles vorbei! Ein Bürger hatte über sein Miniradio die Nachrichten um 20:00 Uhr verfolgt und platzte mit der Aussage in die aufgebrachte Menge: „Die Grenze ist offen!“ Auf die Sekunde war es totenstill im Saal, alle schauten sich ungläubig an. Schon kamen Ehepartner von anwesenden Bürgern durch die Tür und überschlugen sich mit den neuesten Nachrichten. Von nun war keiner mehr an der abgebrochenen Diskussion interessiert, alle strebten nach Hause. Viele fuhren noch am gleichen Tag über Marienborn in den Westen. Ich musste leider zur Nachtschicht nach Deersheim. Als am 12.11.1989 in Hessen die Grenze aufging und sich über Dardesheim ein ungeheurer Verkehrsstrom ergoss, mit zeitweisen Staus von Hessen bis zum Heikethal, reihten auch wir uns mit unserem 14 Jahren alten Trabant, gekauft, wie üblich, zum Neupreis, in die Schlange zum Besuch in Wolfenbüttel ein. Hier wurden wir, trotz der vielen plötzlichen Gäste, freudig begrüßt. Am Heilig Abend, auch die Bürger aus Niedersachsen erhielten die unbeschränkte Erlaubnis zum „Grenzübertritt in Hessen—Matierzoll“, konnten wir dann diese freudige Begrüßung zurückgeben. Bis zum späten Nachmittag wurden mit Glühwein, Kaffee, Tee und Grillwürstchen viele Gespräche geführt über die gemeinsame Zukunft und für uns fast ungläubliche Aussichten .

Wir präsentieren für alle Weinliebhaberinnen und Weinliebhaber
oder solche, die es gerne werden wollen:

Wine & Dine - Weinprobe und Dinner

am 15. August 2009 um 19.00 Uhr in der
Ratskeller Gastronomie Dardesheim.



Rosenschlösschen

Weinhandel

Weinhandel Rosenschlösschen - Inh. Sylvia Schäfer - Braunschweiger Straße 8 - 38820 Halberstadt

Telefon: (03941) 571 300 - E-Mail: weinhandelrosenschloessen@web.de - Internet: www.weinhandel-rosenschloessen.de

Restaurant • Kaminstube • Cocktailbar • Gourmet-Restaurant
Biergarten • Saal
Partyservice • Catering • Veranstaltungsplanung
Leihkoch • Event-Kochen



Ratskeller Gastronomie • Marktplatz 250 • 38836 Dardesheim

Tel.: (039422) 60 751 • E-Mail: m.kalkbrenner@ratskeller-dardesheim.de • Internet: ratskeller-dardesheim.de

Wine & Dine - Weinprobe und Dinner

Warum nicht mal genießen und gleichzeitig seinen Horizont erweitern? Kombiniert zu einem mehrgängigen Menü können Sie die Welt der Weine hervorragend erkunden.



Vorbestellungen im Ratskeller und Rosenschlösschen und über die Internetseiten

Karste Tischlerei & Holzbau

Halberstädter Tor 168 - 38836 Dardesheim - Telefon: 039422/ 95469 - Handy: 0172/ 3519855

Zimmerei • Holzbau

Seit 1889



Sägewerk



CARSTEN BOSSE

Zimmermeister

Halberstädter Tor 161 • 38836 Dardesheim

Tel.: (039422) 6 08 43 • Fax: 9 53 28 • Funk: 0171 2 78 26 31

www.ZimmererCarstenBosse.de • E-Mail: Zimmerer-Carsten-Bosse@t-online.de

HHF planungsbüro

harz-huy-fallstein

Unsere Leistungen:

Biogasanlagen
Bauten für die Landwirtschaft
Ein- und Mehrfamilienhäuser
Gewerbebauten
Denkmalsanierung

Unterdorf Süd 22
38838 Dingelstedt/Röderhof
039425/96 69 -0

www.hhf-planung.de

Katrin's mobiler



FRISEUR

Inh. Katrin Hoffmann Tel. 03941 - 56 98 10

Handy 0163 / 3 65 88 68

E-Mail: katrin-hoffmann@web.de

STAUBSAUGER-SHOP

Inh. Günther Fröhlich

Der Laden mit den kleinen Preisen

Alles bis zu 30 % preisgesenkt

Unsere Leistungen:

Zubehör und Verbrauchsmaterial für Vorwerk und Sebo-
geräte • An- und Verkauf gebrauchter Geräte • Geräte-
verleih zur Teppich- und Polsterreinigung bzw. Aus-
führung durch uns bei Ihnen • Verkauf von Pflege- und
Reinigungsmitteln • Kompetente Beratung • Reparaturen
(keine Werksvertretung)

Öffnungszeiten: Mo. - Fr. 9.30 - 13.00 + 15.00 - 18.00
Sa. 9.00 - 14.00

Vogtei 1a - 38820 Halberstadt - Tel.: 0 39 41 / 56 99 52

Dardesheimer Windblatt 59
Windpark Druiberg GmbH
Butterberg 157 c
38836 Dardesheim
www.energiepark-druiberg.de



seit 1897 im Dienst der Elektrotechnik

Achilles

039426/

Elektrotechnik



Hessen

• Elektroanlagen

Elektroinstallation
Elektroheizungen
EDV-Datennetze
Kabelmontage/Tiefb.
Inhaber Gerrit Achilles
Dipl. Ing. f. Elektrotechnik

Nobbenstrasse 3
38835 Hessen

• Elektrofachgeschäft

Elektrogeräte
HiFi, Video, DVD
Fernsehen/Antennenbau
Photovoltaikanlagen

Tel.: 039426 / 238
Fax: 039426 / 55 55

e-mail: Achilles.Elektrotechnik@t-online.de
Internet: www.Achilles-Elektrotechnik.de

NEU

LR Personalservice

NEU

Inh. Lars Riebesell



Private Arbeitsvermittlung
Personalberatung
Consulting
Bewerbungsmanagement
Bewerbungscoaching

Dorfstraße 103 - 38836 Aue-Fallstein OT Rohrshelm

Bewerberbüro: Halberstadt, Braunschweiger Str. 83 (Kaufland)

Telefon: 039425-63307

Lars.Riebesell@lr-personalservice.de

Vermittlung - Beratung - Consulting

www.lr-personalservice.de